

Bergwerkverein Käpfnach

Der Bergwerkverein Käpfnach wurde am 3. Dezember 1982 gegründet mit dem Ziel, die jahrhundertealte Geschichte des Bergbaus in Horgen aufzubereiten und zu vermitteln. Dank der Hilfe von Mitgliedern und Sponsoren ist unser Bergwerk zu einem bedeutenden Denkmal der Industriegeschichte unserer Region geworden. Rund 35 aktive Mitglieder arbeiten ehrenamtlich als Führer, Museumsbetreuer, im Stollendienst oder in der Administration mit.

1 «Rotweg»-Stollen



Dieser Haupt- und heutige Besucherstollen wurde im Jahre 1828 erstellt und mit Unterbrüchen bis 1910 für den Kohle- und Schutttransport genutzt. Die moderne Werkstatt mit dem darüber liegenden Mehrzweckraum dient dem heutigen Besucherbetrieb.

2 Zementfabrik



Die markanten Kamine gehören zu den Brennöfen der «Zementi». Hier wurden zwischen 1874 und 1934 Zement sowie Zementprodukte hergestellt. Dazu wurden bis zur Stilllegung des Bergwerkes im Jahre 1910 Kalkmergel und Kohle aus den Käpfner Stollen verwendet.

[>> siehe Infotafel](#)

3 Brennöfen der Ziegelei



Im Jahre 1663 wurde die Käpfner Kohle durch den Ziegler Landis wieder entdeckt, als er Lehm abbaute für die Ziegelherstellung. Er nutzte die Kohle als Energiequelle in seinen Brennöfen. Heute sind nur noch Mauerreste sichtbar, versteckt unter einem Neubau.



Anmeldung als Vereinsmitglied

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

Mitgliedschaft

- | | |
|--|-----------|
| <input type="checkbox"/> Einzelmitglied | CHF 30.– |
| <input type="checkbox"/> Familie, mit minderjährigen Kindern | CHF 60.– |
| <input type="checkbox"/> Firma | CHF 100.– |

Versand der Bergwerknachrichten (Vereinsheft)

- per Post an obige Adresse
 digital als PDF

Mail _____

Datum _____

Unterschrift _____

«Glück auf!»



Bergwerkverein Käpfnach
Postfach 27
CH-8810 Horgen
044 725 39 35

www.bergwerk-kaepfnach.ch
sekretariat@bergwerk-kaepfnach.ch

4 Kohlenmagazin mit Bergbaumuseum



Im ehemaligen, 1784 erbauten Kohlenmagazin wurde am 4. Dezember 1989 das Bergbaumuseum eingerichtet. Hier können die Besucherinnen und Besucher die Geschichte des Bergwerks anhand vieler Exponate sowie historischer Filmaufnahmen vom Bergwerkbetrieb erleben.
[>> siehe Infotafel](#)

5 Pulverhüsi



Im Pulvermagazin oberhalb des Bergbaumuseums wurde ab dem Jahre 1850 der Sprengstoff gelagert. Das Gebäude wurde so gebaut, dass bei einer Explosion das Dach in die Luft gehoben worden wäre, ohne dass horizontal wegfliegende Mauerteile grösseren Schaden hätten anrichten können.

6 «Zschokke»-Stollen



Auf der Führung beginnt oder endet hier die 1,4 km lange Fahrt durch den Besucherstollen. Es ist der Eingang zum zweiten Hauptstollen, der ab 1805 vorgetrieben wurde. Der Stollenmund ist integriert in das darüber liegende einstige Verwaltungsgebäude des Bergwerks.

7 «Medis»-Stollen



Vermutlich startete der Kohleabbau im 17. Jahrhundert an diesem Abhang, über Tage und ohne Bergbaukenntnisse. An der gleichen Stelle wurden ab ca. 1700 die ersten Stollen vorgetrieben. Vom «Medis»-Stollenmund ist heute nur noch eine Geländemulde sichtbar.
[>> siehe Infotafel](#)

8 «Dachs»-Stollen



Wie der «Medis»-Stollen stammt dieser Hauptstollen aus den Anfängen des Käpfner Kohleabbaus um 1700. Heute ist auch er nicht mehr zugänglich. Allerdings sind der Geländeeinschnitt sowie der oberste Bereich des Stollenmundes noch gut zu sehen.

9 «Gwandlen»-Stollen II



Der gut erhaltene Stollenmund wurde in drei Abbauphasen gebraucht. Zuerst diente er einem kleinen, privaten Abbauersuch. Später belüftete er das Käpfner Abbaugbiet. Während des Zweiten Weltkrieges wurde er zum Abtransport des Schuttmaterials benutzt.
[>> siehe Infotafel](#)

10 Feldbahn zur grossen Aabach-Deponie



Beinahe an der Stelle der heutigen Gwandlenbrücke führten die Geleise der Feldbahn über einen Holzviadukt vom Gwandlen-Stollen II zur grossen Aabach-Deponie hinüber. Daran erinnert heute noch ein rekonstruierter Schienenabschnitt mit einer Kipplore.

11 Kohleflöz mit Stollenentwässerung



An der bergseitigen Wegböschung findet sich die einzige Stelle, an der das Kohleflöz – nur wenige Zentimeter dick – an der Oberfläche sichtbar und mühelos zugänglich ist. Das Wasserrohr (Bildmitte) entwässert ein kleines Abbaugbiet aus den Jahren 1860 bis 1868.

12 Grosse Aabach-Deponie



Der beim Kohlenabbau anfallende Gesteinsschutt wurde teilweise an beiden Uferhängen des Aabachs deponiert. Diese Flächen sind heute meist bewaldet und nur noch bei vegetationslosen Stellen am hellgrauen Mergel- und Sandsteinmaterial erkennbar. Die grösste Deponie ist die vorliegende Aabach-Deponie (obere Bildhälfte).

13 «Gottshalden»-Stollen



Die Abbaugebiete während des Zweiten Weltkrieges lagen beidseits des Aabachtobels. Von 1943 bis 1947 wurde die Kohle vom gegenüberliegenden Stollenmund (heute verstürzt) über eine Brücke durch diesen Stollen seewärts Richtung Gottshalden transportiert.
[>> siehe Infotafel](#)



Besuchen Sie unser Museum, auch mit Kindern! In faszinierenden Filmaufnahmen lässt sich die harte Arbeit der Bergarbeiter spüren. Erleben Sie auf der 1,4 km langen Stollenfahrt die besondere Atmosphäre der Welt unter Tage. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Das Bergbaumuseum ist für die öffentlichen Führungen von April bis November jeden Samstag von 13.00 bis 16.30 Uhr geöffnet.

Auf Voranmeldung begrüssen wir Sie auch gerne zu Gruppenführungen mit oder ohne Stollentrunk unter Tage, Schülerführungen und Kindergeburtstagen. Reservationen können telefonisch angemeldet werden.

Sekretariat

Bergwerkverein Käpfnach
Postfach 27
CH-8810 Horgen
044 725 39 35

www.bergwerk-kaepfnach.ch
sekretariat@bergwerk-kaepfnach.ch



Auf den Spuren des Bergwerks Käpfnach

Themenweg durch Käpfnach und Aabachtobel

